

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 50.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{S} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 29. April

Inserionsgebühr für die 13baltige Zeile auf gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgen 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Zum Abonnement

auf den

„Gesellschafter“

für die Monate Mai und Juni laden wir freundlichst ein.

Die Expedition.

Am t l i c h e s.

Schulkonferenz

für den Altensteiger Sprengel, in Altensteig am Donnerstag den 2. Mai. Beginn der Verhandlungen um 1/10 Uhr.

Tagesordnung:

1. Gesang von: Mein Glaub ist. — Jesu, meine Freude. — Preis dem Todesüberwinder.
2. Lehrprobe über biblische Geschichte. Ege.
3. Referat über den Stand des Turnens in den Volksschulen des Sprengels. Finkh.
4. Ueber Schulspaziergänge. Denfinger.
5. Orgelvorträge.

Die Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts möge mitgebracht werden. —

Wittageffen in der „Traube.“

Konferenz-Direktor
Prof. Wegel.

Die Schulleitung in Rennek, Bezirks Freudenstadt, dem Unterlehrer Bauisch in Adelberg, Bezirksdorf; die erste Schulleitung in Volkshausen, (Nagold), dem Schullehrer Blagie in Dedensbrunn (Galm); die in Waldhausen (Weißlingen) dem Unterlehrer Baumann in Ostersheim (Galm) übertragen.

Die erledigte Amtsgerichtssekretärsstelle in Balingen wurde dem Notariatsassistenten Darr in Ebingen gnädigst übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Ueberberg, 27. April. (Corresp.) Der Ausschuss des landwirt. Bezirksvereins hielt heute hier unter dem Vorzuge des Vereinsvorstands eine Sitzung. Unter Anderem wurde auf einen entsprechenden Vortrag des Vereinsvorstands die Gründung einer Zuchtviehgenossenschaft für den Bezirk Nagold beschlossen, ein Beschluss, der voraussichtlich schon am 1. Juli d. J. in Kraft treten wird. Die Hebung der Rinderzucht im Bezirk ist der Hauptzweck der Genossenschaft; außerdem soll den Züchtern durch Einführung von Zuchtviehmärkten Gelegenheit geboten werden, ihre Produkte unter möglichst günstigen Bedingungen zu verwerthen. Die Gründung einer Zuchtviehgenossenschaft ist für den Bezirk Nagold, besonders für dessen Marktverhältnisse von größter Wichtigkeit und werden besonders die Märkte in Nagold und Altensteig dadurch wesentlich an Bedeutung gewinnen, daß mit den bisher bestandenen Märkten noch besondere Zuchtviehmärkte verbunden werden. In Folge der genannten Einrichtung wird in Zukunft nicht nur manches schöne Stück Geld im Bezirk bleiben, sondern es wird auch mancher Käufer, der bisher seine Bedürfnisse an Zuchtvieh anderweitig gedeckt hat, sich veranlaßt sehen, die Märkte im Bezirk Nagold zu besuchen. — Wünschen wir dem Unternehmen das beste Gedeihen!

Wildbad, 19. April. Einen neuen Beweis von der grenzenlosen Unverschämtheit der Stromer liefert wieder folgender Vorfall, der sich vor einigen Tagen unweit der eine Stunde von hier entfernten

Rättermühle ereignete. Ein Fuhrmann ließ dort sein Pferd einige Minuten ohne Aufsicht stehen. Diesen Moment benutzte ein vorbeikommender Stromer, um das Pferd vom Wagen loszuschirren und mit ihm davonzureiten. Als der Eigentümer des Pferdes zurückkehrte, war vom Pferde und dem Reiter weit und breit nichts mehr zu sehen. Erst durch einen des Wegs daher kommenden Fuhrmann erfuhr derselbe, daß der Pferde Dieb mit seinem Raube dem eine Stunde entfernten Enzklösterle zureite. Der Beraubte setzte nun dem Diebe, ebenfalls zu Pferde, sofort nach und es gelang ihm, denselben einzuholen und ihn der Polizei zu überliefern. — Das herrliche Frühlingswetter lockt jetzt schon viele Touristen in unser schönes Thal und in unserer Stadt herrscht durch die Vorbereitungen zu der am 1. Mai beginnenden Badesaison allenthalben reges Leben.

Stuttgart, 24. April. (Landtag.) Die Kammer der Abgeordneten, welche heute nach den Osterferien wieder zusammengetreten ist, begann gleich mit einer großen Debatte über die Frage der Verwendung der mehrere Millionen Mark ausmachenden Ueberschüsse aus den letzten Jahren. Die Regierung hatte vorgeschlagen, abgesehen von einer in Aussicht genommenen Steuerermäßigung, die Ueberschüsse zu einer Reihe von Bauten im ganzen Lande, zu Beiträgen für Corporationsstraßen an die Gemeinden und zu einer allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter zu verwenden. Diese Vorschläge sind jedoch keineswegs die allgemeine Zustimmung. Der Abg. Probst meinte, man könne verchiedene der in Aussicht genommenen Bauten noch ruhig etwas zurückstellen und auch in der Gewährung von Beiträgen an die Gemeinden für Straßenbauten liege kein richtiges System. Man solle lieber die Ueberschüsse zu einer außerordentlichen Tilgung unserer Eisenbahnschuld, die sich bekanntlich immer noch nicht durch die Erträge der Bahnen voll verzinsen, verwenden. Gegen die Aufbesserung der Beamtengehälter hatte der Abg. Probst nichts einzuwenden, hielt es aber für dringend wünschenswert, ein anderes System, das das bisherige (Aufbesserung von 5 zu 5 Jahren), zu adoptieren. Durch die Gewährung zu hoher Anfangsgehälter verbannten wir uns aber bereits dieses baltische System. In einigen Punkten, wie mit den geringen Dringlichkeiten eines Teiles der vorzunehmenden Bauten, sowie in Bezug auf das Bedenkliche der Gewährung von einmaligen Staatsbeiträgen an die Gemeinden zum Zweck der Herstellung von Corporationsstraßen war der Vicepräsident Dr. Götz ganz der Ansicht des Abg. Probst, stimmte jedoch in der Schuldenentlastungsfrage nicht mit ihm überein. Da nach der Meinung von Götz auch das Jahr 1888/89 einen Ueberschuss und zwar von 7 Millionen Mark ergeben werde — eine Frage, worüber sich bis jetzt übrigens der Finanzminister gründlich ausgesprochen hat, — so solle man einen Teil der Steuern von 1888/89 an die Gemeinden zurückzahlen. Weiter stellte Dr. Götz noch eventuell für die nächsten Tage einen Antrag in Aussicht, in welchem er der Einführung einer allgemeinen Personal-Einkommensteuer unter Freilassung der Einkommen unter 500 \mathcal{M} und weiter der Ueberweisung einer größeren Quote aus der Dienst- und Berufs-Einkommensteuer an die Gemeinden das Wort reden will. Die Notwendigkeit einer Entlastung der Gemeinden, insbesondere auch von den Schullasten, wurde noch von mehreren Rednern betont und der Freiherr von Ertelshausen trat auch für Steuerfreiheit des Betriebskapitals der Kleinbauern und Kleinhandwerker ein. Der Finanzminister sowohl als der Minister des Innern verteidigten energisch die von der Regierung vorgeschlagene Verwendung der Ueberschüsse. Zu einem Beschluß kam es heute noch nicht, vielmehr soll die Debatte morgen fortgesetzt werden.

Stuttgart, 25. April. (Landtag.) Die allgemeinen Erörterungen über die Verwendung der Ueberschüsse aus den letzten Jahren haben sich zu einer förmlichen Generaldebatte über den Etat herausgestaltet und sind auch heute noch nicht zu Ende gekommen. Mit ihrem Vorschlag, die direkten Steuern herabzusetzen, rüht die Regierung sonderbarer Weise auf einen ganz bedeutenden Widerstand. Nicht allein, daß man das Experiment deshalb für gefährlich hält, als nicht ausgeschlossen ist, daß aber kurz oder lang vielleicht doch wider die Steuererschraube angezogen werden müßte und dann Unzufriedenheit entstehen möchte, traten die meisten Redner von heute auch dafür ein, die Ueberschüsse direkt an die Gemeinden zurück zu zahlen. In diesem Sinne sprachen heute die Abgg. Wendler und Freiherr v. Göttingen. Beher

warf den Gedanken auf, das Schulgeld in den Volksschulen ganz aufzuheben, ein Wunsch, dem Kultusminister v. Sarwey keine besondere Aussicht auf Erfolg versprechen konnte. Es fehle im Kultusministerium wahrlich nicht an gutem Willen, die Gemeinden von den Schullasten zu erleichtern, und in dieser Richtung solle auch je nach dem Stande der Mittel durch Gewährung immer größerer Beiträge fortgeföhren werden, aber einstweilen, jedenfalls für diesen Etat, sei Dethers Wunsch zu weitgehend. Auch den Finanzminister v. Renner haben die zweitägigen Verhandlungen nicht von der Notwendigkeit überzeugt, von der von der Regierung vorgeschlagenen Verwendung der Restmittel abzugehen. Sehr ab sprechend äußerte sich der Finanzminister über die von mehreren Rednern befürwortete Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer und Ueberweisung von Quoten aus der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer an die Gemeinden. In Baden und Sachsen sei die Einkommensteuer nur ein Ersatz für die dort mangelnden guten Grundlasten, welche wir besitzen. Freiherr v. Böllwarth richtete seine Angriffe insbesondere gegen die erhöhte Malzsteuer, welche man jetzt doch wieder ermäßigen solle. Jedenfalls wird die Malzsteuerfrage auch bei der gegenwärtigen Etatsberatung lebhaft Debatten hervorrufen. Morgen dürfte man mit den Erörterungen über die Verwendung der Restmittel zu Ende kommen.

Reussen, 26. April. Wie man hört, wird zu Ehren des Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs die Festung Hohenreussen in bengalischem Licht erstrahlen.

Weimar, 26. April. Der Kaiser ist mittags 12 1/2 Uhr hier eingetroffen und unter Kanonendonner, Glockengeläute und dem Jubel der Bevölkerung in die prachtvoll decorierte Stadt eingezogen. Vereine, Innungen und Schulen bildeten Spalier bis zum Schlosse, wo ihn die Großherzogin empfing. Der Großherzog war bis Sulza entgegengefahren.

Eisenach, 27. April. E. W. der Kaiser ist heute früh um 8 Uhr 20 Min. auf dem hiesigen Bahnhof von Wajungen her wieder eingetroffen. Eine ungeheure Volksmenge hatte sich vor dem Bahnhof und in den Straßen der Stadt, die im Festschmuck prangten, eingefunden und empfing den Kaiser überall mit lauten Jubelrufen.

Görlitz, 26. März. Gestern wütete in der Umgegend von hier ein furchtbares Gewitter. Der Blitz erschlug den Lehrer Glösch in Eisenberg, 2 Arbeiter in Kupper, eine Dienstmagd in Eggersdorf und ein Mädchen in Kunnersdorf, sämtliche unter freiem Himmel.

Bei dem Regiments-Exercieren der Schwedter Dragoner sprengte der Kaiser, wie nachträglich gemeldet wird, mit jugendlicher Schneidigkeit den Schwadronen voraus und nahm sämtliche Hindernisse: 1 1/2 Meter breiten Graben, 10 Meter Tief- und Hochsprungwall und 1 1/2 Meter hohe Mauer.

Berlin, 26. April. Die Kreuzzeitung bestätigt die neuliche Mitteilung, daß die Kaiserfahrt nach England im August stattfindet. — Der Kaiser soll Stöckers Rücktritt dadurch verhindert haben, daß er denselben einen Besuch (?) abstattete.

Berlin, 26. April. Der „Abendzeitung“ zufolge besteht die Absicht, den Reichstag nach der Erledigung der dritten Lesung des Alters- und Invaliditätsvorlage noch im Mai zu schließen. Für die dritte Lesung soll das Centrum beabsichtigen, den Antrag auf Ausschluß der landwirtschaftlichen Arbeiter wieder einzubringen. Von anderer Seite soll beantragt werden, die Altersversicherung aus dem Entwurfe wegzulassen.

Berlin, 26. April. Der nunmehr vorliegende Ausweis über die Reichseinnahmen für das Etatsjahr 1889/90 ergibt sehr befriedigende Resultate. Zunächst ist hervorzuheben, daß die Börsensteuer eine erstaunliche Höhe gegen die Vorjahre und den Voranschlag erreicht hat, was wohl hauptsächlich

auf das Blühen des Handels, aber auch auf die zahlreichen Gründungen zurückzuführen ist. Auch die Zölle haben einen beträchtlich höheren Ertrag ergeben, als für das laufende Jahr vorgeesehen ist, was vornehmlich der erhöhten Getreideeinfuhr, die zur Ergänzung der heimischen Ernte nötig gewesen, zuzuschreiben ist. Was die Verbrauchsabgaben von Branntwein und Zucker betrifft, so ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht zulässig, da beide noch im Uebergangsstadium befindlich. Immerhin zeigt sich, daß bei der Zuckersteuer die gehegten Erwartungen der Erfüllung nahe sind und daß, wenn auch bei der Branntweinsteuer das Ergebnis nur zögernd hervortritt, die Hoffnung berechtigt ist, daß auch hier der in Aussicht genommene Ertrag erreicht werden wird.

Die Reichstagsarbeiten nehmen erst in der zweiten Maiwoche ihren Anfang, so daß mithin eine fernere Kollision zwischen dem preussischen und deutschen Parlamente vermieden wird.

Die Reise des deutschen Kaisers nach Athen soll, wie es jetzt unterbügelt heißt, vertagt, aber nicht aufgegeben sein.

Die unermüdete Thätigkeit unseres Kaisers erfreut das Herz jedes echten Deutschen. Wir müssen uns förmlich daran gewöhnen, daß auf dem Thron ein Mann sitzt in der ersten Vollkraft seiner Jahre. Wie manche Kaiserreise wurde unter den Vorgängern des Monarchen durch die Besorgnisse der Ärzte bis zur letzten Stunde in Frage gestellt, oft ganz vereitelt. Ein Wochenbericht verkündet jetzt in einem Atem: Die Tischrede, welche Kaiser Wilhelm in Wilhelmshaven gehalten hat, wurde mit brausendem Jubel aufgenommen — der Besuch Kaiser Wilhelms in Dresden hat dem Geburtstag des Königs von Sachsen die rechte Weihe gegeben — der Kaiser ist in Schwedt, wohin er sich zur Teilnahme an der Jubelfeier des dortigen Regiments begeben, mit stürmischer Begeisterung bewillkommt worden, nahm die Parade ab und hielt eine schneidige Rede — der nach Berlin zurückgekehrte Kaiser wohnte den Uebungen der Gardetruppen auf dem Tempelhofer Feld von morgens 7—10 Uhr an! Das ließt sich so leicht weg, selten nimmt man eine Landkarte zur Hand und mißt die Entfernungen. Doch steigt aus diesen Herzen der Wunsch auf, dem auch wir Ausdruck geben: „Gott schütze und segne unsern Kaiser, sein ganzes Haus und Regiment!“

Eine freundliche Ostergabe ist am Gründonnerstage unserm Kaiserpaar überreicht worden. Dieselbe besteht in einem großen optischen Nierei, welches der Verfertiger, ein Conditore aus Wiesbaden nach Berlin gebracht und im Hofmarichalamt für den Kaiser abgegeben hat. Das Nieren-Ei ist von feinstem weissen Kristall-Kandiszucker hergestellt, mißt der Länge nach 65 Centimeter und liegt in einem Korbe, welcher reich mit Sammt in den deutschen Farben ausgeschlagen ist. Auf der Oberfläche erblickt man in anspendender Umrahmung ein wohlgeordnetes Bild der kaiserlichen Familie. An der einen Spitze des Eies ist ein Vergrößerungsglas angebracht, durch dasselbe sieht man im Innern links zwei Amoretten mit Fahnen, welche die Inschrift: „Gott segne das deutsche Reich“ tragen, und Moltke und Bismarck, sich gegenüberstehend. Dahinter steht Kaiser Wilhelm II., zu seiner Linken Kaiser Friedrich, rechts Kaiser Wilhelm I. Den Hintergrund der Ansicht bildet eine Kriegstrophäe. Außerdem ist in dem Ei ein Blaswerk angebracht, welches unsere Volkshymne „Heil dir im Siegerkranz“ spielt. Das ganze Opus macht einen sehr imposanten Eindruck und zeugt von der Erfindungsgabe des Verfertigers. Zu Herstellung dieses Eier-Eies hat letzterer über ein halbes Jahr Zeit gebraucht.

Die Bevollmächtigten der Vereinigten Staaten von Nordamerika für die Samoa-Konferenz sind in Berlin eingetroffen und werden sofort im Auswärtigen Amt mit vorsprechen. Kommenden Montag beginnen dann die Konferenz-Verhandlungen, die schwerlich mehr als zwei Wochen in Anspruch nehmen werden.

Der amerikanische Bevollmächtigte für die Samoa-Konferenz, Herr Kasson, hat sich englischen Berichterstatter gegenüber folgendermaßen geäußert: „Alle Regierungen seien sich darüber einig, daß die Samoa-Inseln neutral bleiben und die Unterthanen Englands, Deutschlands und Amerika's gleichen Schutz genießen sollten. Die Hauptfrage bliebe somit, unter welchem System der Friede auf der In-

selgruppe am besten gesichert werde. „Man darf glauben,“ so schloß Herr Kasson seine persönlichen Äußerungen, „daß alle drei Regierungen aufrichtig bemüht sein werden, dieses Ziel zu erreichen, ohne einer Macht ein Uebergewicht zu geben.“

In Fiednau bei Berlin ist Geheimrat H. Wagner im Alter von 73 Jahren gestorben. Wagner leitete in den 50er Jahren die Kreuztg. mit großem Geschick, hatte überhaupt bedeutenden Einfluß der hochkonservativen Partei. Später trat er in den Staatsdienst und wurde vom Reichskanzler wegen seiner umfassenden Kenntnisse und hohen Begabung in seine nächste Nähe gezogen. Zum Beginn der 70er Jahre trat Geheimrat Wagner den „Gründern“ indessen erheblich nahe, und sein Verhalten wurde von Lasler in seiner bekannten Rede vom Jahre 1873 arg bloßgestellt. Diesem Ereignisse folgte die Entlassung aus dem Staatsdienst. Wagner hat seitdem wiederholt versucht, sich durch literarische Arbeiten einen Namen zu machen, erreichte aber nichts. Das Jahr 1873 blieb unvergessen. In kümmerlichen Verhältnissen ist er jetzt gestorben. Zahlreiche Gefegewürde, Noten, diplomatische Aktenstücke der sechziger Jahre haben ihn zum Verfasser.

Die Russifizierungsmaßnahmen in den deutschen Ostseeprovinzen werden immer schärfer. Der Kurator des Rigaer Lehrbezirks macht jetzt bekannt, daß er künftig nur die Eröffnung solcher städtischen und privaten Schulanstalten gestatten werde, in welchen der Unterricht in russischer Sprache erfolge.

Schleswig, 27. April. Lehrer Fink in Spandau, dessen Schulkinder im vorigen Jahr beim Tod des Kaisers Wilhelm I. im Schullokal ein Hurrah anstimmten, wurde vom Kultusminister seines Amtes entsetzt.

In der Trumauer Spinnererei stellten 800 Spinner die Arbeit ein; dieselben forderten 20proz. Lohnerhöhung und Einstellung der Sonntagsarbeit.

Schuhmacher Ventin in Lauenburg gestand ein, den Hamburger Lustmord begangen zu haben.

Schweiz.

Bei den Schweizer Frühjahrsübungen in Herisau versagte das Appenzeller Bataillon 84 den Gehorsam. Als die 3. Kompanie mittags in die Feuer-Gefechtslinie einrücken sollte, erklärte sie, sie habe lange genug exerciziert, trat zusammen und entwarf eine schriftliche Beschwerde an den Berner Bundesrat. Kurz, sie brach das Gefege ab. Schweizer Blätter berichten einfach diesen „interessanten Vorgang“, andere aber neimen ihn Aufruhr und Meuterei und dringen auf strengste Bestrafung dieser „Gemüthlichkeit“, daß Soldaten gleichsam auf dem Schlachtfelde debattieren und abstimmen statt Ordre zu parieren und zu schießen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. April. Der Kaiser spendete 1000 fl. für die Polizeiorgane, welche bei den Exzessen Verletzungen erlitten haben. Im ganzen wurden 40 Polizisten verletzt. Mehr als 100 Exzedenten wurden dem Landesgerichte eingeliefert; das Polizeigefangenenhaus ist mit Arrestanten überfüllt.

Kaiserin Elisabeth und Kaiserin Eugenie treffen sich in Wiesbaden zur Kur. Beide lassen sich, wie seit Jahren, von Dr. Mezger massieren. Mancher erinnert sich ihrer ersten geschichtlich denkwürdigen Begegnung 1867 in Salzburg. Da trafen sich die Kaiserpaare Franz Josef und Elisabeth und Napoleon III. mit Eugenie nicht zufällig, sondern nach Verabredung; hinter Oesterreich lag die Erinnerung an die Niederlage von 1866 und vor Napoleon der Krieg von 1870, „mein kleiner Krieg,“ wie Eugenie sagte, und zwischen beiden das blutige Geipens von Cucretaro, der Tod des Kaisers Maximilian. Wie sind beide kaiserliche Frauen seitdem vom Schicksal unbarmerzig geschüttelt worden!

Wien, 26. April. Dem „Berliner Tageblatt“ ist das Postdebit entzogen wegen Mitteilungen über den Gesundheitszustand der Kaiserin.

Wien, 26. April. Der Tramway-Verkehr ist wieder vollständig normal, überall herrscht vollkommene Ruhe.

Wien, 26. April. Der Präsident der Tramway Kopp versprach dem Ministerpräsidenten, die Gesellschaft werde eine neue Dienst- und Lohnordnung ausarbeiten, mit welcher die Aufsicht zufrieden sein dürften.

Wien, 27. April. Nach Depeschen aus Pest ist Kojuth, der ungarische Freiheitsvorkämpfer gestorben.

Nach einem Telegramm der Times aus Wien antwortete die Königin Natalie dem Privatagenten des Herrn Ristic, sie werde ihren Sohn besuchen, wann es ihr beliebe, worauf Ristic die Intervention des Petersburger Kabinetts anrief. Dem „Standard“-Korrespondenten in Belgrad hat der Ministerpräsident Gruic gesagt, Erzkönig Milan beabsichtige, seine Reise abzukürzen und Belgrad monatelang zu besuchen; er wolle seinen Sohn Alexander nach Paris mitnehmen. Natalie komme nur zurück, wenn sie express eingeladen werde.

Belgien.

Brüssel, 25. April. Boulangers Rückkehr hierher gilt nahezu als ausgeschlossen. Rochefort übersiedelte heute nach London.

Frankreich.

Paris, 25. April. (Boulangerprozess.) Wie verlautet, ordnete der Untersuchungs-Ausschuß des Senats eine Haussuchung bei der Herzogin Uzès, der Freundin Boulanger's, an. Dem „Siecle“ zufolge befindet sich unter den zahlreichen Schreiben, die dem Untersuchungs-Ausschuß des Senatsgerichtshofes vorliegen, eines über die Lieferungen von eingemachtem Fleisch für Armeezwecke. Bis 1883 habe das Ausland, namentlich Australien, dieses Fleisch geliefert, damals aber habe Graf Dillon dem General Boulanger vorgeschlagen, der französischen Industrie den Verdienst zuzuwenden, er habe infolge dessen für sich das Monopol erhalten und es dann an den Deputierten Prevot, der eine der bedeutendsten Fabriken dieses Zweiges leite, abgetreten. Dem Untersuchungs-Ausschuß liege daran, festzustellen, ob Dillon dafür eine Entschädigung erhielt, die, wie die Mitteilung zu verstehen gibt, vier Millionen betragen haben soll. Die ehemaligen Kriegsminister Ferron und Rogerot seien in der Sache bereits vernommen worden und Freycinet und Prevot vorgeladen.

Paris, 26. April. Die Königin von Madagaskar schaffte die Sklaverei ab. — Das diplomatische Corps wird an dem Ausstellungsfeste nicht teilnehmen.

Paris, 26. April. Der deutsche Botschafter Graf zu Münster hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, heute morgen Paris verlassen und wird erst am 9. Mai, also 3 Tage nach der Eröffnungsfeier der Pariser Weltausstellung, auf seinen Posten zurückkehren.

Italien.

Nizza, 27. April. Ihre Majestät die Königin ist heute einer großen Gefahr glücklich entgangen. Als Höchstdieselbe heute nachmittag mit der Hofdame Baronin von Wöllwarth gegen Gza spazieren fuhr, wurden die Pferde durch einen plötzlich aus einem Tunnel in der Nähe herausfahrenden Zug scheu gemacht. Das Handpferd sprang über die Schutzmauer, welche die Fahrstraße von dem steil gegen das Meer abfallenden, etwa 20 Meter tiefen Abhang trennt, und riß auch das andere Pferd nach sich. Zum Glück brach die Deichsel, und der Wagen blieb auf der Straße stehen. Ihre Majestät begab sich hierauf zu Fuß nach der nächsten Villa in Beaulieu, von wo General Klavitschew Höchstdieselbe in seinem Wagen nach Nizza brachte. Ihre Majestät befindet sich vollkommen wohl. Von den übrigen im Wagen befindlichen Personen hat nur der Lakai eine übrigens nicht bedeutende Verletzung erlitten. Von den Pferden ist das eine tot, das andere schwer verletzt. — Große Aufregung herrscht in der Stadt. Morgen findet in den hiesigen Kirchen ein Dankgottesdienst statt.

England.

London, 25. April. Boulanger widerholte heute mehreren Journalisten, er habe sich dem Staatsgerichtshof nicht stellen wollen, da derselbe aus seinen offenkundigen Feinden bestehe; wenn seine Sache dem Appellationsgerichtshof oder Schwurgericht über-

us Pest
fer ge
Wien
agenten
suchen
vention
Stand-
linister-
sichtige,
atelang
er nach
t, wenn
Rückkehr
befordert
Wie
uf des
n Uzes,
le" zu-
schreiben
berichts-
on ein-
3 hohe
Fleisch
Gene-
en In-
infolge
s dann
eutend-
Dem
en, ob
wie die
beträ-
ter Fer-
vernun-
elader.
Mada-
ploma-
e nicht
schafter
sch ge-
d erst
steier
Posten
ajestät
Befahr
heute
i von
urden
einem
Zug
über
e von
etwa
d rif
Glück
b auf
begab
Villa
tischer
Nizza
voll-
Ba-
Lafai
egung
te tot,
Auf-
t fin-
ottes-
erholte
Staats-
s sei-
Sache
über-

geben würde, so würde er schon mit dem nächsten Zuge nach Frankreich zurückkehren; ein neues Manifest werde er nicht jetzt, sondern wenn er die Zeit dafür gekommen erachte, erlassen.

London, 26. April. Eine Lloydmeldung aus Ausland bejagt: Die amerikanischen Kriegsschiffe „Trenton“ und „Bandalia“ vor Samoa können nicht wieder flott gemacht werden; Taucher retteten die Schiffelasse des „Trenton“, aber vollständig zertrümmert. Das dritte Schiff „Ripsic“ ist wieder flott. Es sind Anordnungen getroffen, um den „Ripsic“ vom „Alert“ nach Ausland bringen zu lassen.

London, 27. April. Amtlicher Bekanntmachung zufolge findet etwa am 16. Juli zu Ehren des Besuchs des deutschen Kaisers eine große Flottenparade zu Spithead statt, woran 109 Kriegsschiffe teilnehmen.

Spanien.

In Madrid ist vorige Woche in der Kirche San Jeronimo der erste allgemeine spanische Katholiken-Kongress zusammengetreten, dem von den Vätern eine große politische und soziale Bedeutung beigegeben wird. Präsident ist der Erzbischof von Saragozza, Teilnehmer haben sich 1600 eingefunden. Ein Konflikt mit der Regierung wird nicht befürchtet.

Rußland.

Der „Daily News“ wird von Petersburg

gemeldet, daß die Polizei eine enge Verbindung zwischen den Offizieren der Artillerie und der Marine entdeckt habe; viele der letztern seien in Kronstadt verhaftet worden. Die Polizei sei dem Komplott noch nicht auf den Grund gekommen, allein es bestehe unzweifelhaft ein solches.

Aus St. Petersburg wird jetzt auf das Bestimmteste gemeldet, daß kein Zweifel mehr bestehen könne, daß die Bomben-Affaire in Zürich der russischen Polizei die Entdeckung einer neuen nihilistischen Verschwörung ermöglicht habe. Es habe sich um die Ermordung des Zaren während der Osterfeierstage gehandelt, wie aus den Aussagen der gefangenen Personen, unter denen sich mehrere Artillerieoffiziere befinden, hervorgehe. Andere Blätter teilen doch weiter mit, daß auch verschiedene Marine-Offiziere in Kronstadt festgenommen worden seien, weil sie in dem Verdacht stehen, in den Plan eingeweiht gewesen zu sein. Man soll die Absicht gehabt haben, den Zaren mit vergifteten Sprengbomben umzubringen und die Polizei fahndet noch jetzt auf einen Mann, der in einer der Apotheken der Hauptstadt auf Grund eines ärztlichen Rezeptes vor längerer Zeit eine große Quantität Blausäure sich zu verschaffen gewußt hat. Auf der anderen Seite macht man aber darauf aufmerksam, daß die Nihilisten stets Gift bei sich zu tragen pflegen, um im Augenblick der Gefahr sich selbst töten und sich so den Händen

der Polizei entziehen zu können. Jenes Gift könne also auch zu letzterem Zweck beigebracht worden sein.

Amerika.

New York, 25. April. Die Goldfelder in Unter-Californien haben sich, wie bereits erwähnt wurde, als ein riesiger, von gewissenlosen Land-Spekulanten inficierter Schwindel entpuppt, und kehren die Goldsucher, welche in Massen nach dem neuen Eldorado geströmt waren, enttäuscht und betelarm von dort zurück. Der Gouverneur von Unter-Californien hat, wie die „N. Y. H.-Ztg.“ meldet, den mexikanischen Konsul in San Diego angewiesen, vor dem Schwindel zu warnen.

Velour und **Kammgarne** für **Serren-** und **Anabenkleider**, reine Wolle und **nabelhart** ca. 140 cm. breit à **M. 3.45 per Meter** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus **Wurtin-Fabrik-Depot Ostlinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franko.

Farbige Seidenstoffe von **Mt. 1.55** bis **12.55 p. Met.** — glatt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — versch. roben- und händ- weisse portos- und zollfrei das **Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hof.) Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Verantwortlicher Redakteur **Steinwandel in Nagold.** Druck und Verlag der **G. W. Zeller'schen Buchhandlung in Nagold.**

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Der Aufenthalt des 16 Jahre alten **Friedrich Hirsch**, Dienstknecht von **Effringen** O. B. **Nagold**, welcher in einer hier anhängigen Untersuchungssache als **Bengel** zu vernehmen ist, ist zu ermitteln, und bitte ich um diesbezügliche Mitteilung.

Calw, 25. April 1889.

K. Amtsgericht.
Amtsrichter
Fischer.

Brennholz-Verkauf.

am Freitag den 10. Mai, vormittags 10 Uhr auf dem **Rathaus** in **Walggrafenweiler** aus **Weilerbühl**, Baumplatz **Saiblesbuckel**, **Saiblessteich** und **Bildsüßle**:
Buchen: 27 Rm. Schtr., 28 Rm. Brügel; Nadelholz: 108 Rm. Schtr., 8 Rm. Prgl. und 531 Rm. Anbruchholz.

Revier **Stammheim.**

Gerbrinde-Verkauf.

Am Samstag den 4. Mai, vormittags 9 Uhr werden aus dem **Staatswald Schleißberg** und **Reutehan** 150 bis 200 Jtr. **Fichtenrinde** von meist schon gefälltem Holz im **Röfle** in **Stammheim** verkauft.

Stadt-Gemeinde **Nagold.**

Werk- & Brennholz-Verkauf.

Im **Distrikt Kiltberg**, **Abt. Buch** und **Wolde** kommen am **Donnerstag** den 2. Mai zum **Aufstreich**:
300 Rm. **Nadelholz-Scheiter** u. **Brügel**,
40 „ **buchenes, aspenes u. gemischtes Laubholz**,
3000 Stück **buchene und gemischte Laubholz-Wellen**,
2000 Stück **Nadelholz-Wellen**,
6 **Loje Schlagraum**.
Zusammenkunft **morgens 9 Uhr** auf der **Strasse nach Rohrdorf** bei der **sogen. Schafbrücke**.
Gemeinderat.



Wildberg. Eichen-Verkauf.



Am **Donnerstag** den 2. Mai d. J. vormittags von 8 Uhr an kommt aus den **Stadtwaldungen** **Gemeinsberg**, **Kengel** und **Langehalden** zum Verkauf:

- Gemeinsberg:**
76 Eichen, 5 bis 10 Meter lang, 18 bis 30 Centim. Durchmesser mit 25,27 Jm.,
38 eichene Stangen von verschiedener Stärke, **Kengel**:
96 Eichen, 5 bis 10 Meter lang, 16 bis 46 Centim. Durchmesser, 32,68 Jm.,
7 eichene Stangen.
Nach diesem **nachmittags 2 Uhr**:
Langehalden oberhalb der **Thalstrasse** nach **Nagold**:
16 Eichen, 4 bis 10 Meter lang, 22 bis 50 Centim. Durchmesser, 8,36 Jm.
Zusammenkunft beim **Tröllenshof**.
Den 25. April 1889.
Waldmeister Haarer.

Walddorf. Stangen-Verkauf.

Aus dem **hiesigen Gemeindevald** **Brand** **Abt. 5** werden am **Freitag** den 3. Mai d. J. **nachmittags 1 Uhr** auf dem **Rathaus** an den **Meistbietenden** verkauft:
205 Stück über 13 m lang,
8 „ von 11—13 m lang,
70 „ über 9 m lang,
135 „ von 7—9 m lang,
85 „ „ „ „
wozu die **Liebhaber** hiemit **eingeladen** werden. **Abfuhr** **günstig**.
Den 7. April 1889.
Schultheiß Gänfle.

Schietingen. 900 & 200 Mt.

Pfleggeld hat gegen **gesetzliche Sicherheit** anfangs **Mai** anzuleihen
Aug. L. u. p. Schmid.

Fünfbrunn. Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag** den 2. Mai d. J., **nachmittags 1 Uhr**, verkauft die **Gemeinde** auf **hiesigem Rathaus** aus dem **Haagwald**:
18 Stück **Buchen** mit 11,33 Jm.
137 Rm. **buchene Scheiter**,
41 „ „ **Brügel**,
3 „ **buchenes Anbruchholz**.
Den 27. April 1889.
Schultheißenamt. Theurer.

Hochdorf. Oberamts Forst.

Eichen-Glanzrindenverkauf.
Am **Mittwoch** den 1. Mai d. J. **vormittags 11 Uhr**, werden auf **hiesigem Rathaus** aus ca. 14 **Morgen Laubwald** in **Abt. 13** und **14** in der **Hölzer** das **Ergebnis** der **eichenen Glanzrinde** **versteigert**, wozu **Liebhaber** **eingeladen** werden.
Gemeinderat. Vorstand Nagold.

Berned. Brennholz- & Weiden-Verkauf.

Am **Donnerstag** den 2. Mai d. J., **nachmittags 2 Uhr** werden aus den **Freih. von Gältlingen'schen Waldungen** **Thann 1 u. Fichtwald 1: 48 Rm. Nadelholz**, **20 Loose** **manubereitetes Reisach** (und **11 Bund gelbe Weiden**) in der **Wirtschaft** bei **Wälder Wursters Witwe** in **Berned** verkauft.
Wildberg. Verkauf.

Am **Freitag** **Phil. und Jaf.**, **vormittags 11 Uhr** bringt die **Unterzeichnete** 1 **Einspanner-Wagen**, 1 **Ruhwägel**, 1 **Bflug**, 2 **neue Kuhgeschirre** und **sonst verschiedene Feldgeräte** zum **Verkauf**.
L. Reicherts Witwe. Nagold.

Ein tüchtiger Möbelschreiner kann **sogleich eintreten** bei **Gottlieb K a n f, Schreiner.**

Nagold.

Lehrergesangverein

Samstag d. 4. Mai hier. Zur **Konferenz** (8. Mai) werden **gesungen**: **Choräle** **Nr. 15, 17, 18, 20, 21, 41.**
Dölfer.

Nagold.

Welschkorn, Welschkornmehl, Gerstenfuttermehl empfiehlt **billigst**
J. A. Scholder.

Rohrdorfer Natur-Bleiche.

Wir erlauben uns hiemit, die **höfliche Anzeige** zu machen, daß **wir** in **nächster Zeit** mit **Auslegen** von **Bleichwaren** **beginnen** werden, und **werden** wir **uns** bemühen, die **aus** **gefälligst** **anvertrauten** **Gegenstände** zur **besten** **Zufriedenheit** **unserer** **werten** **Kunden** **schön** und **gut** **gebleicht** **wieder** **zurückzugeben**.
Noch **bemerkten** wir, daß **an** **Sonn- und** **Festtagen** **weder** **Bleichwaren** **angegenommen** **noch** **abgegeben** werden.
Rohrdorf, im **März** 1889.
Gebrüder Dürr, Bleiche-Besitzer.

Unsere **Herrn Agenten**, welche **wir** mit **recht** **zahlreichen** **Aufträgen** zu **beehren** **bitten**, **sind**:
Herr **Wilh. Hettler**, **Kaufmann**, **Nagold**,
„ **C. Balz**, **Kaufmann**, **Altensteig**,
„ **Gutkunst**, **Haiterbach**,
„ **Heinrich Schweikart**, **vormals Köhler**, **b. d. Kirche**, **Wildberg**,
„ **W. Widmann**, **Rfm.**, **Unterjettingen**,
„ **J. G. Gutkunst**, **Kaufmann**, **Walggrafenweiler**,
„ **C. Werner**, **Kaufmann**, **Bondorf**,
„ **Dito Fädler**, **Kaufm.**, **Hochdorf**,
„ **Joh. Hanselmann**, **Schuhmacher**, **Simmerfeld**,
„ **Johs. Kall**, **Kaufm.**, **Reulach** und **Neuwiler**.



R a g o l d.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schnellen Hinscheiden unseres lieben Töchterleins

E m m a

erfahren durften, sowie für die reichen Blumenpenden und zahlreiche Beichenbegleitung sagen den innigsten Dank

Wih. Gauß und Frau.

R a g o l d.

Reisszeuge

empfehlen, sowie das Schleifen und Reparieren an Reisszeugen besorgt

Fr. Günther, Uhrmacher.

Hauptagentur.

Für den Bezirk Nagold ist die Hauptagentur eines der ältesten deutschen Lebens-, Anstener- und Militär-Versicherungsinstitute unter günstigen Provisionsbedingungen neu zu besetzen. Gesl. Offerte nehmen entgegen unter Chiffre H. 1492 S. Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

A l t e n s t e i g.

Einen jüngeren

Arbeiter

sucht

Jakob Frey, Schuhmacher, bei der Apotheke.

R a g o l d.

Bei geeigneter Witterung besorge auch heuer das

Walzen der Frühjahrsaat

und wollen Bestellungen in Balde gemacht werden.

Christ. Schöon.

Gütergips

vorrätig bei Obigem.

R a g o l d.

Auf 1. Juni 1889 wird ein gefittetes

Laufmädchen

gesucht — von wem? ist zu erfragen in der Redaktion des Gesellschafters.

Den echten **Holländ. Rauchtabal** dessen tausendf. Lob notariell beglaubigt ist, erhält man nur bei **B. Becker** in Seesen. Ein 10 Pfd. Beutel ko. 8 Mf.

Ein gutes Buch.

.... Die Kalkulation des gefandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Nichters Verlags-Anstalt fast täglich für Überwindung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte glänzend beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernstliche Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte verdammen mittelst Postkarte von Nichters Verlags-Anstalt in Leipzig oder Herr Post. 316 Prochman, die 200. Auflage des „Krankenfreund“ zu veranlagen. Die Kalkulation erfolgt kostenlos.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Am kommenden Samstag den 4. Mai d. J. nachmittags 2 Uhr werden auf dem Stadtocker hier vom landwirtsch. Bezirksverein ca. **10 Zuchtbullen**, **Simmenthaler Kreuzung, fehlerfrei**, zum Verkaufe gebracht werden. Als Käufer sind bloß zugelassen bezirksangehörige Vereinsmitglieder. Die Kaufpreise sind auf Martini d. J. zu bezahlen; Zins wird nicht berechnet. Die näheren Verkaufsbedingungen werden am Verkaufstage bekannt gegeben werden.

Den 28. April 1889.
Der Vorstand des landwirtsch. Bezirks-Vereins Nagold:
Dr. Gugel.

Uhrerinde-Verkauf.

Am Samstag den 4. Mai d. J., vormittags 10 Uhr wird im Rathhaus in Freudenstadt der Anfall an Fichtenrinde in den 1889er Schlägen im Revier Boiersbronn zu

Bühlbach zu	1500 Ztr.
Freudenstadt zu	1500 Ztr.
Walzgrafenweiler zu	220 Ztr.
Reichenbach zu	370 Ztr.
Schönmünzach zu	1200 Ztr.
Thumlingen zu	1760 Ztr.
im Aufstreich verkauft.	340 Ztr. geschätzt

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Ca. 20 Ztr. Saatkartoffeln, frühe und späte, sind noch bei dem Vereinssekretär Oberamtsförster Wallraff zu haben.

Den 28. April 1889.
Der Vorstand des landw. Bezirks-Vereins Nagold:
Dr. Gugel.

Volks-Beitrag.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Wöchentliche Gratis-Beilage: **Illustriertes Sonntagsblatt.**
Die „Volks-Beitrag“ erscheint täglich zwei Mal — morgens und Abends.
Abonnements-Preis für die Zeit vom 1. Mai bis Ende Juni bei allen Postanstalten 3 Mark.
Neuen Abonnenten liefern wir — gegen Einwendung des Bestellers — die „Volks-Beitrag“ schon von jetzt ab, außerdem den ganzen, im ersten Quartal abgedruckten Roman „Der Lüge Saat“ von E. von Wald-Edtwitz unentgeltlich und portofrei.
Im Heften erscheinen demnächst die fesselnden Romane:
Fannor von Ouida und **Der Rakensteg** von H. Sandermann.
Für das Sonntagsblatt liegen zum Abdruck vor: Tom's Liebling, von J. Piorkowola; Justina, Roman von M. G. Bradton; Die Kartenspielerin; Roman von Leop. von Sacher-Masoch; Der Blütenpieler, eine Dorfgeschichte von Georges de Feytaud u. A.
Probennummern gratis und franko.

**Berlin W. „Expedition der Volks-Beitrag“,
Lühnowstraße 105 und Kronenstraße 46.**

MEYERS

Über 100 Bildertafeln, Kartenbeilagen etc.

Soeben erschien in 40 Heften zu je 30 Pf., in 1 Bd. geb. 12 Mk., in 2 Bdn. geb. 18 Mk.

Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage.

HAND-LEXIKON

Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

des allgem. Wissens

Groß-Lexikonformat. — Deutsche Schrift.

Bestellungen auf das soeben erschienene Werk nimmt an:
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

R o h r d o r f.

Gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft werden

800 Mark

ausgeliehen von

Friedrich Handt.

Pergamentpapier

ist nunmehr zu haben bei

G. W. Zaiser.

N a g o l d.

Städtisches Feuerlöschkorps.

Am Mittwoch den 1. Mai d. J. nachmittags schlag 1 Uhr rücken sämtliche feuerwehrrichtige Mannschaften zur diesjährigen Frühjahrs-Hauptprobe aus und haben sich dieselben einschließlich der Feuerreiter, Wasser- u. Rettungsfuhrwerke, auf das gegebene Signal in voller Ausrüstung und mit den betr. Armbändern versehen, im Aufschritt auf ihren Sammelplätzen einzufinden und sich zur Verfügung ihrer Führer zu stellen.

Nach der Probe findet eine Corpsmusterung durch den Herrn Bezirksfeuerlöschinspektor und hieran anschließend für die freiwillige Feuerwehr eine Corpsversammlung statt.

Wer bei der Uebung ohne ganz triftige schriftl. Entschuldigung fehlt, oder wer ordnungswidrig, namentlich auch ohne Armband erscheint und seinem Vorgeordneten gegenüber unbotmäßig sich betragt, wird mit den gesetzl. Strafen gerügt.

Das Kommando.

N a g o l d.

Ein Logis

mit 2 Zimmern samt Zubehör hat bis Jakobi zu vermieten

Gottfr. Wagner.

25 Ztr. gut eingebrachtes

Heu & Stroh

und 40 Bund

Dinkelstroh

hat zu verkaufen

der Obige.

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund vorzüglich gute Sorte 1. 25 S „ Prima Halbdaunen 1. 60 „ und 2. 2 „ reiner Flaum nur 2.50 S. und 3. 3 „

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. **Umtausch gestattet.** Prima Inlettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl.)

zusammen für nur 14 M.

Frucht-Preise:

N a g o l d, den 25. April 1889.

	M. S.	M. S.	M. S.
Neuer Dinkel	7 50	7 08	6 80
Weggen	11 —	10 37	9 80
Roggen	8 50	8 22	8 —
Gerste	7 20	6 97	6 70
Haber	6 50	6 09	4 60
Bohnen	—	7 —	—
Wicken	—	9 —	—
Erbsen	—	10 —	—
Dinsengerste	6 75	6 43	6 —

Viktualien-Preise:

Altensteig, den 24. April 1889.

	M. S.	M. S.	M. S.
Neuer Dinkel	7 70	7 53	7 35
Haber	7 —	6 25	5 50
Gerste	7 80	7 40	7 —
Bohnen	—	7 50	—
Weggen	12 —	11 90	11 80
Roggen	9 —	8 75	8 50
Wicken	—	10 —	—
Bettstroh	—	8 —	—

Gestorben:

Den 29. April: Christian Renz, Sohn der † Maria Renz, 15 J. alt; Beerdigung den 1. Mai, nachm. 2 Uhr.